Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **23 (1907)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und umsichtigen Leitung der Syndikatsausschüsse einer glänzenden Lage zu erfreuen. Die Syndikate haben es verstanden, unter ganz allmählicher Heraufsetzung der Preise, den Bedarf und die Produktion mit einander in Einklang zu halten, so daß nirgends Lager in den Hütten vorhanden sind und in einzelnen Sorten, wie Spiegelgläser für Möbelfabrikation, geradezu Knappheit herrscht. Diese Prosperität der Spiegelglasfabriken mit ihren Dividendenergebnissen von 15 bis 22 Prozent steht in krassem Gegensatz zu den jammervollen Resultaten der Fensterglasfabriken und ist ein glänzender Beweis für die Wahrheit des alten Spruches: „Einigkeit macht stark!" Dieser Grundsatz kann auch unsern schweizerischen Glashändlern nicht genug gepredigt werden, die heute infolge Uneinigkeit und gegenseitiger ruinöser und ganz unkaufmännischer Konkurrenz froh sein müssen, wenn sie am Ende des Jahres ihre Spesen verdient haben.

Feuersicherheit auf Holzplätzen. Zur Erhöhung der Sicherheit gegen Feuersgefahr auf dem im Stadtbereiche gelegenen Holzplätzen erläßt die Polizeiverwaltung der Stadt Beuthen (O.-S.) eine neue, höchst zeitgemäße Verordnung. Danach ist zur Errichtung von Lagerplätzen für Holz, Torf, Kohlen oder sonstige Bau- und Brennmaterialien die polizeiliche Genehmigung erforderlich; ganz besonders in der Nähe von Krankenhäusern; Schaubühnen, feuergefährlichen Fabrikstätten, sowie in angebauten Stadtteilen ist die Anlage von der Genhmigung der Polizei abhängig. Ferner regelt die Verordnung die Aufstellung der Materialien auf den Plätzen mit maschinellen Anlagen, sowie die Entfernung der Stapel von Schnitt- und Rundholz von den Straßen und den Nachbargrundstücken. Desgleichen werden die Maximalmengen der verschiedenen Materialien und die Art der Aufstellung mit Gängen für die Feuerwehren im einzelnen vorgeschrieben. Sehr wichtig ist die Bestimmung, wonach bei je 500 Kubikmeter Bauholz usw. mindestens ein Ueberflurhydrant, auf einem 80 Millimeterrohr gesattelt, vorhanden sein muß und auf je 15 Ar ein Ueberflurhydrant mit zwei Ausgußgewinden auf einem hundert Millimeterrohr mehr, sodaß im Falle eines Feuers ein Angriff möglich ist, ehe die Feuerwehr eintrifft. Die Einzelheiten der neuen Polizeiverordnung sind nach Anhörung der Wasserwerksverwaltung wie der Feuerwehrkommandos beschlossen worden, wie auch die letztgenannten bereits eine Revision der im Stadtgebiete schon vorhandenen vornehmen, und die Zahl der Hydranten, Rohrstärken usw. vorschreiben. In gleicher Weise bestimmte die Polizeiverwaltung nach Anhörung des Feuerwehrkommandos und der Wasserwerksverwaltung die Zahl der Unterflur- und Haushydranten bei dem Umbaue des Sanssouci-Etablissements, dessen Wasserversorgung recht mangelhaft war. Um den Besitzer vor übermäßigem Wasserverbrauch zu schützen, der bei den 80 Millimeter starken Röhren recht erheblich sein könnte, sind die Hydranten sämtlich durch die Wasserwerksverwaltung verschlossen mit Verschlüssen, die nur von der Feuerwehr, bezw. zu Löschzwecken entfernt werden dürfen. Das Zusammenarbeiten der Feuerwehr- und der Wasserwerksverwaltung mit der Polizei hat sich vortrefflich bewährt und ist stets im Interesse des Publikums erfolgt, weshalb es zur Nachahmung in andern Städten bestens empfohlen werden kann.

Blitzsichere Bäume. Vor den Eichen sollst du weichen, doch die Buche sollst du suchen." — Eine Bestätigung dieses Sprichwortes ergeben elfjährige Beobachtungen über Blitzschläge in den Wäldern Lippe-Detmolds. Diese sind so reich an Buchen, daß auf je 10 Bäume ungefähr sieben Buchen kommen, und dennoch ist in dieser Zeit keine einzige Buche getroffen worden, dagegen 86 Eichen, 20 Fichten und 4 Kiefern.

Joh. Graber
Telephon . . . **Winterthur** Wülflingerstrasse
Best eingerichtete 1624 u
Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Cementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1906 Mailand.
Patentierter Cementrohrformen-Verschluss.

Literatur.

Maschinelle Holzbearbeitung in gewerblichen Betrieben von Alfred Springer, k. k. Oberinspektor, Direktor des steiermärkischen Gewerbeförderungsinstitutes 2c., Wien und Leipzig. Franz Deuticke 1907. Preis K 3.20. Der Autor sagt im Vorworte selbst, daß bisher auf keinem Gebiete die Literatur so unzureichend war, wie auf dem der maschinellen Holzbearbeitung — besonders solche, die praktische Fingerzeige bietet.

Diesem Mangel hat der Autor glänzend abgeholfen, er hat den Nagel auf den Kopf getroffen.

An Hand sehr klarer Illustrationen, bespricht er, nicht zu langatmig, manchmal vielleicht sogar zu kurz, fast alle in der Holzindustrie vorkommenden Maschinen in populärer Form — die Gattersägen fehlen zwar — aber der Autor hat eben hauptsächlich die Kleinindustrie im Auge gehabt.

Das Buch ist allen zu empfehlen, die mit Holz zu tun haben und seine maschinellen Verarbeitungsmöglichkeiten kurz und klar kennen lernen wollen.

Der deutsche Wald. Von Professor Dr. Hans Hausrat in Karlsruhe i. B. („Aus Natur und Geisteswelt." Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 153. Bändchen.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. Mit 15 Textabbildungen und zwei Karten. (IV u. 130 S.) 8. 1907. geh. M. 1.—, in Leinwand geb. M. 1.25.

Von des deutschen Waldes Pracht singen unsere Dichter und ihn durchstreift, seiner Schönheit sich zu freuen, groß und klein, arm und reich. Aber er hat nicht nur diese ästhetische Bedeutung, sondern auch eine große wirtschaftliche, und mancher Waldfreund wird schon den Wunsch gehabt haben, sich darüber, wie über die Geschichte und die naturwissenschaftlichen Grundlagen des Waldes unterrichten zu können. Dem kommt das vorliegende Bändchen entgegen, das alle diese Fragen über den heutigen Stand des Waldes und seine Aenderungen im Laufe der Zeiten, die Holzarten des deutschen Waldes, ihre Ansprüche an Boden, Klima usw., ihre heutige Verteilung, die Waldformen und die Waldwirtschaft, die geschichtliche Entwicklung des Waldeigentums, besonders der Gemeinde- und Staatswaldungen, ferner die volkswirtschaftliche Bedeutung der Walderträge und -arbeit und den günstigen Einfluß des Waldes auf Klima, Fruchtbarkeit, Sicherheit und Gesundheit des Landes behandelt. Doch wird neben der wirtschaftlichen auch hier die ästhetische Seite nicht vernachlässigt, vor allem die Pflege der Waldesschönheit, wobei die Aufgaben des Staates, der Waldeigentümer und der Waldbesucher besprochen werden. So wird das treffliche Büchlein dazu beitragen, die Liebe zum schönen deutschen Walde zu vertiefen, indem es das Verständnis für seine Existenzbedingungen eröffnet.